

Die Wahrheit

Wie alles zusammengehört

Von paladin

Kapitel 3: Der schicksalhafte Trank

Dieser Trank ... dieser Trank war wunderbar ... mit diesem Trank könnte er sich endlich das Aussehen eines ganz gewöhnlichen Menschen geben. Mit diesem Trank würde er sich keine Hänseleien mehr wegen seiner weißen Haare und seiner schwarzen Haut anhören müssen. Der Spott, unter dem er während seiner Schulzeit auf Hogwarts immer so zu leiden gehabt hatte, würde endlich aufhören.

Wie schrecklich es damals gewesen war. Oftmals konnte man nicht sagen, ob seine eigentlich violetten Augen rot verfärbt gewesen waren, weil er seine Sharingan einsetzte, oder einfach nur, weil er so lange geheult hatte. Seine Augen ... wie hatte er sie gehasst. Selbst als er sich eine Glatze hatte rasieren lassen wie seine thyanische Mutter, hatten ihn die Potter-Zwillinge Morzan und James und ihre Clique ihn wegen seiner komisch gefärbten Augen weiter gemobbt.

Aber nun hatte ihm Riddle dieses Rezept gegeben, nun konnte er sich endlich vom Fluch seines Halbdrowdaseins befreien und ein vollkommener Mensch werden.

„Danke, Tom, tausend Dank, oh wie soll ich dir nur danken!“, brachte Snape schließlich heraus, nachdem ihm die Bedeutung des Rezepts voll aufgegangen war.

„Vielleicht erstmal, indem du aufhörst, mich Tom zu nennen und zu duzen“, entgegnete Lord Voldemort recht kühl.

„Ja, natürlich, verzeiht, Dunkler Lord!“, beeilte Snape sich zu sagen.

„Und dann“, fuhr Voldemort fort, „könntest du noch meinen Todessern beitreten.“

Diesmal zögerte Snape mit seiner Zustimmung.

Vielleicht hatte Lord Voldemort eben Snapes Gedanken gelesen, vielleicht hatte er einfach nur den Berichten über die Schulzeit des Halbdrow gut gelauscht. Jedenfalls lockte er diesen nun: „Wir haben schließlich gemeinsame Feinde ...“

„Wen denn?“, zweifelte Snape, „Dumbledore ist gar nicht so übel, und inzwischen ist sein Haar fast so weiß wie meines!“

„Na, Morzan Potter!“

„Ihr hasst Morzan, Dunkler Lord?“

„Hassen ... na ja ... aber kaum einer kann meinem Machtstreben so im Wege stehen wie der Drachenreiter.“

Snape nickte bedächtig, sagte dann: „Ja, ich werde Euch im Kampf gegen Morzan und James Potter und all die anderen Feinde helfen.“

„Gut“, nickte nun auch der Dunkle Lord und lächelte unheimlich, „aber James Potter ist nicht wirklich ein Feind ... er ist bloß ein armer Versager, der sich vom eigenen Zwillingenbruder ein Kind hat unterschieben lassen ...“

Hier wurde er von Snape unterbrochen. „Harry ist Morzans Sohn?“, fragte dieser verblüfft.

„O ja“, entgegnete Voldemort ruhig, „er hat sich als James ausgegeben und Lilly entjungfert und geschwängert.“

„James und Lilly könnten einem ja fast leid tun“, meinte Snape, aber ihm taten sie nicht leid.

Der Dunkle Lord jedoch sagte: „Ich bedaure die beiden tatsächlich. Deshalb werde ich heute Nacht auch ihre Wohnung aufsuchen und sie töten, damit sie nicht länger mit dieser Schande leben müssen.“

Dann blickte er Snape durchdringend an. „Also, du bist einverstanden, ein Todesser zu werden? Dann komm mit ins Initiationszimmer ...“

Mit diesen Worten führte er ihn durch einen dunklen Flur durch eine Tür in noch größere Finsternis. Snape brauchte ein paar Sekunden, bis seine Augen sich auf die neuen Lichtverhältnisse eingestellt hatten, dann erkannte er dank der Wärmesicht der Drow, dass er sich in einem Tattoo-Studio befand. Er kannte die Einrichtungsgegenstände recht gut, seine Mutter hatte so was auch, um ihre Tätowierungen bei Bedarf schnellstmöglich erweitern zu können.

Geblickt schloss Snape die Augen, als Voldemort plötzlich das Licht einschaltete.

„Also“, fragte der Dunkle Lord, der darauf keinerlei Rücksicht nahm, „möchtest du das Dunkle Mal auf den rechten oder den linken Arm? Als Arschgeweih mach ich's nicht, das wäre einfach zu respektlos einem solch würdigen Zeichen gegenüber ...“